

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

99 (28.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683233)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 99.

Oldenburg, Freitag, den 28. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstag.

Oldenburg, 28. April.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 27. April: Im Reichstag haben jetzt die Finanzpolitiker das Wort, voraussichtlich für mehrere Sitzungen. Hatte die Novelle zum Bankgesetz schon bei der ersten Lesung im Plenum lebhafteste Erörterung hervorgerufen, so gerieten die Geister in der Kommissionsberatung noch schärfer aneinander. Die Kommission behandelte in drei Lesungen auf das Erschöpfendste alle mit der Bankpolitik zusammenhängenden, seit langem umstrittenen Fragen, wie die der Verstaatlichung der Reichsbank, der Discontopolitik, des Grundkapitals, der Dauer des Bankprivilegiums, des Verhältnisses zu den Privatnotenbanken usw. Die Fassung, welche das Bankgesetz schließlich durch Mehrheitsbeschluß in der Kommission erhielt, war keineswegs nach den Wünschen der Fraktionen der Rechten, und diese ließen von vornherein keinen Zweifel, daß sie alles aufbieten würden, um bei der zweiten Plenarberatung eine Abänderung der Beschlüsse herbeizuführen. Es lagen denn auch gleich zum Artikel 1 — Grundkapital der Reichsbank — von konservativer und rechtsparteilicher Seite (hier vom Abgeordneten Dr. Trendt, dem bekannten Vorkämpfer der Bimetallisten) Abänderungsanträge vor, deren Empfehlung die betreffenden Redner sich überaus angelegen sein ließen. Verlorene Liebesmüh! Reichsbankpräsident Dr. Koch konnte den Begründern der Anträge mit dem Bewußtsein entgegentreten, die Mehrheit des Hauses auf seiner Seite zu haben. Die Rechte dürften auch für die Folge mit ihren Abänderungsversuchen „abfallen“, denn die Mehrheitsparteien sind auf dem Posten und überdies — wie aus der regen und ziemlich laut geführten Privatunterhaltung hervorging — nicht geneigt, noch lange Reden der Minister „zum Fenster hinaus“ anzuhören. Besonders Abg. Dr. Trendt hatte zu seinem Verdruß gegen die Unruhe im Hause anzukämpfen, und außer dem Schaden blieb ihm auch der Spott in sofern nicht erspart, als er bei der Abstimmung über seinen Antrag von keiner Seite Unterstützung erhielt, selbst nicht durch seinen bimetallistischen Kampfgenossen, Abgeordneten v. Kardorff (Rp.). Als Herr Trendt sich darob verdußt umgab, erblühte er allenfalls dem vergnügten Gesicht. Zur Feierei hatte das Jahr gut befehte Parteituch wiederholt Anlaß, so z. B., wenn einmal äußerste Rechte und äußerste Linke bei der Abstimmung zusammengingen. Diese „Vunthsichtigkeit“ der Abstimmung gestattete einen Schluß auf die große Mühe, die es gekostet hat, ein Kompromiß für das Gesetz zu Stande zu bringen. Aber es ist, wie gesagt, kaum anzunehmen, daß der Bankgesetzentwurf erhebliche Änderungen erfährt oder gar zu Fall kommt. Reichsbankpräsident Dr. Koch mag es vor allem dem Centrum — dessen Mitglied Müller-Jahda als Berichterstatter fungierte — danken, wenn er die Vorlage im Hofen hat. Eine ähnlich günstige Gelegenheit zum parlamentarischen Vorkuß gegen den Reiter der Reichsbank wird sich dessen politischen Gegnern, den Konservativen und Bimetallisten, so bald nicht wieder bieten. Das Haus blieb bis zum Schluß der Sitzung gut befeht, ein seltenes Ereignis. Von Interesse war noch die Debatte über den von den Privatnotenbanken handelnden Artikel. Süddeutsche Abgeordnete traten unter Führung des Abgeordneten Dr. Heim (Str.) lebhaft für die Interessen dieser Banken ein, die sie durch die Kommissionsbeschlüsse gefährdet glauben. Es blieb jedoch bei der Kommissionsfassung, da der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, die Annahme des Antrages Dr. Heim als bedenklich für das Zustandekommen des Gesetzes bezeichnet hatte.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf Donnerstag Vormittag in Begleitung des Erbprinzen und des Prinzen Max von Baden von Kallenberg in Karlsruhe ein. Am Abend gedachte der Kaiser der Zeit-Auführung von Siegfried Wagner's Oper „Wälschertänzer“ beim Wohnen. — Das Kaiserpaar wird seine Frühjahrsreise in den ersten Tagen des Mai nach Schloß Illvillle in Vohringen antreten. Von Straßburg aus wird der Kaiser den Oldenburger mit seinem Kloster besuchen und dort auf kurze Zeit der Gast des Bischofs von Straßburg sein. Ferner ist der Besuch der mächtigen Ruine der Hoffenburg bei Schellstadt in Aussicht genommen. — Die „Voss. Zig.“ bezeichnet als feststehend, daß der Kaiser vom 16. Juni ab an Bord der „Hohenzollern“ an den Elb-

regatten bei Helgoland teilnehmen und bei dieser Gelegenheit der Insel einen kurzen Besuch abstatten wird, um die Arbeiten an der Düne zu besichtigen. Am Schluß der vier Wochen schiffte sich die Kapelle der 2. Marinebrigade auf der „Hohenzollern“ ein, worauf der Kaiser die Nordlandreise antreten wird.

Der Kaiser telegraphierte aus Kallenberg an den erkrankten Kardinal Krenenz in Köln: „Ich erlaube Ihnen mit tiefstem Bedauern Ihre Erkrankung und hoffe von ganzem Herzen, daß der gnädige Herr des Himmels Ihnen Kraft verleihen werde, dieselbe zu überwinden. Wilhelm L. R.“ — Kardinal Krenenz antwortete: „Ich danke Ew. Majestät von Herzen für die gütige Erinnerung, welche mir stets kostbar und teuer sein wird, und werde ich Ew. Majestät in meinem lebensvollen Gebete fortwährend gedenken. Kardinal Krenenz.“

Aus Berlin, 27. April, wird uns geschrieben: Heute wurde in der Reichstagskommission der neue Zeitungstaxi raten beraten. Die Annahme, daß Herr v. Pöblich hier acceptieren werde, was er bekommen kann, und nicht gerade auf den Regierungsentwurf beschränkt, hat sich als zutreffend erwiesen. Der Direktor im Reichspostamt, Herr Kräfte, erklärte die Bereitwilligkeit der Postverwaltung, jedem Vorschlag zustimmen, um eine Verbilligung herbeizuführen. Nach dem Verlauf der heutigen Sitzung zu schließen, hat einwachen keiner der zahlreichen Abänderungsvorschläge eine Mehrheit für sich. Jeder will etwas anderes. Merkwürdig ist dabei die stark hervortretende Neigung, gerade diejenigen Zeitungen zu „erheben“, d. h. sie möglichst zu belasten, die einen ausgedehnten Leserkreis haben. Sonst vermahnt man sich, den „breiten Schichten der Bevölkerung“ gegen ein Opfer zusammenzutun; als Wähler läßt man sich die „Massen“ gerne gefallen. Auf diesen Gebieten aber sind offenbar die oft mit Empörung geltend gemachten Interessen des „kleinen Mannes“ völlig gleichgültig. Allenfalls, daß die keine Parteipresse einige Berücksichtigung findet. Herr Dr. Dertel (sonst) bezeichnete die Vorlage mit Recht als eine mannehbare, schwerere Belastung der Provinzpresse und Entlastung der teuren, gut finanzierten Zeitungen. Der einfachste Weg war eben, den Vorschweber der teuren Zeitungen, daß sie bei dem gegenwärtigen Tarif zuviel bezahlen, durch eine Ermäßigung dieser hohen Sätze abzuhelfen. Um ein paarmal hunderttausend Mark Mehr-Einnahmen aber den ganzen Tarif umzugestalten und Unruhe hineinzutragen in das gesamte deutsche Zeitungswesen, in die Papier-Industrie, in das Lehrpersonal u. s. w., berechnen steht doch nicht im richtigen Verhältnis. Vielleicht kommt auch der Reichstag zu der Einsicht und bringt diese Reform zum Scheitern.

Zur Minderung einer Leuten in der Industrie sind in Rheinhessen jüngst besondere Arbeiterzüge eingerichtet worden, um den Arbeitern das billige Wohnen auf dem Lande zu ermöglichen. Ferner hat die badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh., die Tausende von Arbeitern beschäftigt, das Hofgut Winburg in der Nachbarschaft angekauft zu dem Zweck, das Gut zu einer Arbeiterkolonie einzurichten. Mit dreißig Wohnhäusern für je zwei Familien soll der Anfang gemacht und der Weiterbau fortgesetzt werden, bis etwa 1200 Häuser erbaut sind, also beinahe eine ganze Stadt. Ferner will man die Mittagspause verlängern, wodurch es den Arbeitern, die auf dem Lande wohnen, möglich gemacht werden soll, zu Hause zu essen.

Die vorjährigen Mai-Krawalle in Erfurt haben nicht nur den vielbesprochenen Redeherrn Schieffelsch veranlaßt, sondern jetzt auch noch zu einem Konflikt zwischen den städtischen Behörden und dem neuen Regierungspräsidenten von Erfurt geführt. Bald nach der gerichtlichen Verhandlung über die Mai-Krawalle erließ Minister v. D. Rede zur Ergänzung seines Schieffelsch an den damaligen Ersten Regierungspräsidenten v. Braunsbach die Aufforderung, die Stadtbehörden von Erfurt zu veranlassen, die Polizeibeamten mit Revolvern zu bewaffnen. Die Verhandlungen darüber zogen sich in die Länge, bis der neue Regierungspräsident v. Demy auf Erfüllung des ministeriellen Befehls drang. Die Stadtverordneten lehnten aber, wie seinerzeit berichtet, die Vorlage des Magistrats auf Anschaffung von 12 Revolvern ab, und nun bringt der Regierungspräsident auf Anruf von 25 Feuerwehren für die Polizei mit der Androhung, daß er gemäß § 19 des Zuständigkeitsgesetzes die Beschaffung der Revolver verfügen werde, falls die Stadtverordneten auf ihrem ablehnenden Beschlusse verharren sollten. Das Kollegium soll, nach der „Nordhess. Zig.“, entschlossen sein, gegen die angeordnete Beschaffung des Regierungspräsidenten den Wehrverwehrgang zu beschreiten.

Die Kanal-Kommission mit ihren 28 Mitgliedern und dem Präsidenten v. Kröcher an der Spitze begibt sich Donnerstag, den 4. Mai samt dem Regierungsvizepräsidenten an Reiser in das Kanalgebiet. Die Reise ist auf vier Tage berechnet.

Ausland.

Frankreich.

Zwischen der mehr antirevisionistisch gestimmten Mehrheit des Kassationshofes und dem Kriegsminister Freycinet scheint sich eine Differenz anzubahnen. Wie aus Paris, telegraphiert wird, verlanet wenigstens in den pariser Blättern, daß der Kriegsminister Freycinet zu Paty de Clam nicht die Ermächtigung gewähren wolle, vor dem Kassationshof als Zeuge auszusagen. Freycinet halte die Paty de Clam für einen disqualifizierten Zeugen, der vor einem Kriegsgericht demnach als Angeklagter erscheinen könnte. Dem „Figaro“ zufolge, beabsichtigen die Militärbehörden sogar die Paty de Clam verhaften und gegen ihn die gerichtliche Verfolgung anleiten zu lassen. Gerichtsweise verlanet, daß der Kassationshof über die Weigerung Freycinets sehr überprüft sei und darauf bestehen wolle, daß die Paty de Clam als Zeuge vernommen werde.

Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhause machte am Mittwoch bei Besprechung der Pläne über eine Beteiligung Oesterreich-Ungarns an der Aufteilung Chinas der Ministerpräsident Eszter die ungarischen Handelswelt zum Vorwurf, daß es ihr an Initiative fehle; die Regierung könne nur Impulse geben, den Handelsinteressen Schutz und Förderung gewähren; Sache der Handelswelt sei es, Märkte aufzusuchen, Niederlassungen zu gründen. Wichtig sei, daß die Kriegsmarine nicht in entsprechendem Maße ausgestattet worden sei. Auch die zukünftigen Faktoren seien dies ein, es hätten jedoch finanzielle Momente den Ausschlag gegeben. „Sollte die ungarische Handelswelt irgendwelche Expansionsbestrebungen oder koloniale Aspirationen an den Tag legen wird, so wird der Minister des Innern im Einvernehmen mit der Regierung es nicht an Schutz und thätigster Förderung fehlen lassen.“ (Allgemeiner und lebhafter Beifall.)

England.

Ueber die politische Lage hat sich der erste Lord der englischen Admiralität, Goschen, am Mittwoch in London auf dem Mittagsschl der „Institution of mechanical Engineers“ ausgesprochen. Er erklärte, daß in diesem Augenblick vom politischen Horizont alle drohenden Wellen wolken geschwunden seien. „Was Ausland betrifft“, führte der Redner aus, „so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Verhältnisse gelangt sind, mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen und mit Frankreich konnten wir, ohne hier noch dort die nationalen Gefühle zu verletzen, über eine höchst delikate und schwierige Frage eine würdige Verständigung erreichen.“

Asien.

Ueber eine russische „Pachtung“ in Korea wird aus London berichtet. Wie aus Yokohama gemeldet wird, packete Rußland von Korea die Hafen Jellan, Sungghipo und Kangwan „für 99 Jahre“. Der Hafen von Jellan liegt an der Mündung von Korea, nördlich der Brughoum-Straße, die das japanische Inselmeer von Korea trennt. Kangwan liegt an der Westküste am Gelben Meer, wenig entfernt von Tschempulpo, dem bisherigen Haupthafen für Südkorea. Kangwan beherrscht die Einfahrt in den Kanalfuß, der nach Seoul führt, und ist daher von besonderer Wichtigkeit.

Amerika.

Der Zwischenfall Coghlan ist erledigt. Das Marine-departement der Vereinigten Staaten hat folgende Erklärung erlassen: Kapitän Coghlan hat dem Departement gemeldet, daß die Blätter keine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiedergegeben hätten; er habe weder eine Ungezogenheit gegen die deutsche Flotte noch eine Mißachtung derselben beabsichtigt. Er behauere es aufs Beste, daß seine Ausrufungen eine derartige Auslegung erfahren haben. Kapitän Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Angelegenheit in gebührender Weise erledigt werden.

Am Mittwoch empfing Präsident Mac Kinley den deutschen Botschafter v. Holleben, sprach ihm seine Willkommung über das Besuchen Coghlan aus und ersuchte ihn, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gefinnungen zu übermitteln.

Den Nachrichten über Reichereisen zwischen dem deutschen und amerikanischen Admiral von Manila tritt nun auch der amerikanische Admiral Dewey selbst entgegen. Ein Korrespondent der „Evening World“ meldet aus Manila, Admiral Dewey habe ihm einen Brief des deutschen Admirals von Diederichs gezeigt, in welchem derselbe ihm seinen Glückwunsch aussprach zu seiner vorüberdenden Beförderung, und desgleichen seine — Dewey's — Antwort. Dewey sagte zu dem Korrespondenten, alle angelegten Differenzen zwischen ihm und dem Admiral von Diederichs seien Zeitungsmache. Ebenso sagte er, er habe die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Prinzen Heinrich.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditoren von F. Böttner und Ant. Baruffel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Heren C. Schlotter, B. Scheller

diesen Sommer von einem Brandunfall betroffen. Der Auctionator Wehlan in Trossen ist zum Konkursverwalter bestellt. — Folgender heiterer Vorfall soll sich heute auf der Kontrollverammlung zu Grollhau ereignet haben. Nachdem sämtliche kontrolpflichtige Wehmannen versetzt, steht noch ein höherer Mann einlamm auf seinem Platze und wartet vergebens auf seinen Namensaufruf. Schließlich fragt ihn der Offizier: „Wo haben Sie denn geblieben?“ Antwort: „Bei dem Landmann Nr. 11 in 2.“ Der Betreffende war als Gefreiter bei einer Stellung eines Tag zu fünf zur Kontrolle erschienen. Die Vaterland, magst ruhig sein! — Bei der Aufstellung der diesjährigen Voranschläge der verschiedenen Schichten ist in hiesigen Ante überall Bedacht darauf genommen, daß ein Betrag zur Versicherung der Arbeiterin, welche das Reinigen des Schulzimmers befehligt, in den Voranschlag eingestellt wurde. Die Arbeit, welche gewöhnlich zweimal in der Woche verrichtet wird, dauert vielleicht jedesmal 1/2 bis 1 Stunde. Der jährliche Lohn beträgt dafür 20 bis 60 Mt., je nach der Zahl der Klassenzimmer. Bei diesem geringen Lohne müssen nun trotzdem die vorgeschriebenen Arbeiten geleistet werden, wofür sich die Kosten auf ca. 10 Mt. belaufen, die zur Hälfte von der Schicht zu tragen sind.

8. April. Die meisten Baumrentner haben die Forderung der Arbeiter auf achtstündige Lohnzahlung bewilligt, sobald auf baldige Beendigung der Lohnbewegung gerechnet werden darf.

Die Jubelfeier des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Oldenburg, 28. April.
Mit dem gestrigen Tage sind die letzten Feiertage des Dragonerregiments zu Ende gelaufen. Mittags 12 Uhr fand ein Frühstück im Offizierslokal zu Oldenburg statt, wozu das Kavallerie-Offizierskorps sehr zahlreiche Einladungen hatte ergoßen lassen. Sr. Kgl. H. des Erbgroßherzogs Teilnahme gab der Veranstaltung eine besondere Weiche. Das Regiment hatte auch den Vorsitzenden des Dragonervereins, Herrn Altmar Hummel, geladen nebst zwei der ältesten Vorstandsmitglieder, die 1870 mit dabei gewesen waren, Herrn Hauspostmeister Schütte und Herrn Oberreiter Jensen. Diese Genannten fanden die liebenswürdigste Aufnahme bei den jetzigen und früheren Offizieren des Regiments. Die Zahl der Freisitzteilnehmer war so groß, daß die Räume des Kasino nicht ausreichten und ein angebauter Zelt zu Hilfe genommen wurde. Unter Rede und Gegenrede und bei gehobener Stimmung verließ auch dies Beisammensein aufs Beste.

Der Ball im Elisabeth Anna-Palais.

Von 7 Uhr ab rollte Wagen auf Wagen dem Palais zu. Eine große Zuschauermenge verammelte sich zu dem glanzvollen Schauspiel der Ansahrt. Was in Oldenburg an Mädchen aufzutreiben war, war in Bewegung. Man sollte nicht glauben, daß das Palais eine so große Zahl von Gästen, noch dazu zu einem Ball, fassen kann. Und dabei fehlte es nicht an Raum. Freilich hatten die erbgroßherzoglichen Herrschaften ihre sämtlichen Privatlokale zur Verfügung gestellt. Alle an die große Halle, die zum Ballsaal umgewandelt war, anstoßenden Räume hatte man entsprechend hergerichtet, prächtig decoriert und mit Grün und Blumen belebt. Die Glasveranda mit ihrem Palmengarten namentlich bot einen reizenden Anblick. Allenfalls hatten kunstverständige Hände gewaltet.

In der imposanten Halle empfingen die erbgroßherzoglichen Herrschaften und Herzogin Sophie Charlotte nebst Gefolge ihre Gäste. S. K. H. die Erbgroßherzogin trug eine prächtige Robe aus weißem Atlas und einen feinen mit Silber garnierten Spitzenüberwurf, ein strahlendes Sternendiadem und ein Kettchen aus den herrlichsten Brillanten. S. H. die Herzogin ging in einem wunderschönen Kostüm aus gelber Seide mit Spitzenüberwurf, Silberpunktionier und Rosenquirlen, und dem Hals gleichfalls ein schönes Brillantkettchen. Se. K. H. der Erbgroßherzog war in Dragoneruniform. Die höchsten Herrschaften begrüßten die Ankommenden mit herzlichster Liebenswürdigkeit. Von Minute zu Minute wuchs der Andrang. Immer dunkler wurde das Bild, voll leuchtender Damentouletten, Militär- und Staatsuniformen. Der schwarze Frack war weniger vertreten. Schlag 8 Uhr nahm der Ball seinen Anfang. S. H. die Herzogin eröffnete denselben durch einen Walzer mit dem Oberleutnant von Toll, dem stillhingen Kirschner, und bald war der Tanz in vollem Gange, ein glänzendes Gemenge. Auch die Frau Erbgroßherzogin beteiligte sich daran. Sie tanzte die Française mit dem Kommandeur des Dragoner-Regiments, Major v. Loos, Ihre Hoheit die

Herzogin mit General v. Egloffstein. Ebenfalls nahmen die beiden hohen Damen an Lancier teil und Ihre Hoheit auch fleißig an den Rumbängen. In den Tanzpausen unterhielten sich die hohen Herrschaften auf das lebhafteste mit ihren Gästen. Es wurden Getränke und Gebäck gereicht. Gleich nach 10 Uhr fand eine größere Pause statt. In vier Büffets in der Salons harte ein geschmackvoll hergerichteter Imbiß der Gäste, daneben eine improvisierte Weinbühne. Nach einer Stunde begann der Tanz wieder, der seinen Höhepunkt und Abschluß in einem reizvoll ausgearbeiteten Cotillon fand, der die Damen mit Blumen, die Herren mit hübschen Schleifen schmückte. Gegen 11 Uhr zogen sich die höchsten Herrschaften zurück. Damit hatte das Abendfest sein Ende erreicht. Dannend rasselten die Wagen durch die stillen Straßen der Stadt, die aufs höchste befriedigten Teilnehmer in ihre Wohnungen zurückbrachten.

Die Abendfeier im Dragonerverein.

Während am Tage vorher die Aufführungen des Dragonervereins den Gästen zu Ehren veranstaltet wurden, wiederholte man sie gestern für den Verein und seine Angehörigen. Der Dreiecker Saal war vollständig gefüllt mit Zuschauern. Herr Altmar Hummel beehrte die Erschienenen mit kurzen, herrlichen Worten. Dann wurden wieder von Herrn Wempe die Lichtbilder der Kommandeure vorgeführt. Unter gespannter Teilnahme gingen auch die lebenden Bilder in Szene mit den prächtigen von Herrn Rektor Johannis gedichteten und vorgelegenen Begleitertexten. Nachdem der begeisterte Beifall verklungen war, machte Herr Hofkapitänler Vordorn wieder mit größtem Erfolge seinen „siegreichen Franzosen“, und ebenso wirkungsvoll agierte die Bürgerwehr unter Kommando ihres originellen Hauptmanns. Dann beehrte Herr Polizeikommandant Hünke aus Dankenbrück die Medaillenträger, feierte in längerer Ansprache den festgebenden Verein und die gastfreundliche Bürgerschaft Oldenburgs, dankte im Namen der Gäste und schloß mit einem kräftigen Hoch auf den Dragonerverein.

Damit hatte dieser Teil des Festes sein Ende erreicht, und nun begann das Ausräumen des Saales zum Ball, der die Teilnehmer in reichlicher Stimmung noch recht lange zusammenhielt. Der Dragonerverein darf, wie das Regiment, mit Stolz auf das wohlgelungene Fest zurücksehen, das, in jeder Weise gelungen und vom besten Wetter begünstigt, Veranstaltungen und Gästen noch lange eine herrliche Erinnerung sein wird.

Die Büste des Erbgroßherzogs,

von deren Stiftung an den Verein wir bereits berichteten, wurde von nachfolgenden Schreiben begleitet:

An den Verein ehemaliger 19. Dragoner, hier.
Um dem Verein ehemaliger 19. Dragoner gelegentlich der 50jährigen Jubiläumfeier des alten Regiments ein Zeichen besonderer Wohlwollens zu geben, haben Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog, der ich hohe Protektor des Vereins — geruht, demselben die Büste zu schenken. Indem ich hieron Kenntnis gebe, teile ich ergebenst mit, daß fragliche Büste gleichzeitig erfolgt.
Oldenburg, 25. April 1899.

Führ. v. Bothmer, Hofmarschall, Rittmeister z. D.

Schon am Vorabend der Jubelfeier wurde die prachtvoll ausgeführte, wertvolle, in über Lebensgröße gehaltene Büste bei dem Kommissar im Vereinslokal „Richt Wismar“ den in äußerst zahlreicher Versammlung bei einander weilenden Kameraden mit einem vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hummel, in schönem Jubel ausgedrungen und mit beglücktem Jubel aufgenommenen Hoch überreicht. Es war ein herrlicher Akt und eine schöne Einleitung der Jubelfeier. Das Ehrenmitglied, General v. Willeben, der z. Z. krank in Karlsbad weilte, hatte außer dem bereits gestern mitgeteilten Telegramm ein längeres Glückwunschschreiben dem Verein überreicht, welches ebenfalls mit Jubel aufgenommen wurde.

Ordensverleihungen.

Anlässlich des Dragoner-Jubiläums sind noch folgende Orden verliehen worden:
Dem Generalleutnant von Trotha das Großkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens mit den Schwertern am Ringe.
Dem Major z. D. von Schrenck hier selbst das Ritterkreuz I. Klasse desselben Ordens.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 27. April. Der „Temps“ schreibt: Die Meldung eines Morgenblattes, Freycinet erhebe Einwendungen gegen die Vernehmung von Paty de Clams durch den Kassationshof, ist durchaus unbegründet.

Märkte.

Jeser, 25. April. Zum heutigen Viehmarkt waren ca. 150 Stück Hornvieh, 250 Stück Schweine (Ferkel) sowie 200 Stück Schafe und Lämmer angebracht. Der Handel gestaltete sich auf dem Hornviehmarkt mittelmäßig, dagegen auf dem Schweine- und Schafmarkt sehr lebhaft. Dochttragende Kühe bedangen 350—420 Mt., Zugochsen 250—357 Mt., in Weidvieh war wenig Nachfrage. 4—5 Wochen alte Ferkel kosteten 8—13 Mt., je nach Qualität, und wurde schnell damit geräumt. Milchschafe bedangen 25—32 Mt., Lämmer 5—8 Mt., je nach Alter und Qualität, auch hier war der Umsatz ganz bedeutend. Gänsefellen waren in beträchtlicher Zahl vorhanden. Die Preise variierten zwischen 2—3 Mt. pro Stück. Nach auswärts gingen 9 Ladungen Hornvieh. Nächster Markt Dienstag, 2. Mai (Kram- und Viehmarkt). (L. S. 3.)

Oldenburger Marktpreise vom 22. April 1899.

Waren	W. Hg.	Mt.
Butter, Waage	a 1/2 kg	— 90
Butter, Marktalle	„ „	— 1
Rindfleisch	„ „	— 60
Schweinefleisch	„ „	— 60
Lammfleisch	„ „	— 50
Kalbsteck	„ „	— 50
Hamm	„ „	— 60
Schinken, geräuchert	„ „	— 90
Schinken, frisch	„ „	— 60
Mettwurst, geräuchert	„ „	— 90
Mettwurst, frisch	„ „	— 70
Speck, geräuchert	„ „	— 70
Speck, frisch	„ „	— 60
Eier, das Dutzend	„ „	— 55
Fühner, Stück	„ „	— 1 40
Guten, zahme, Stück	„ „	— 2
Schalotten, Liter	„ „	— 25
Burzel, 25 Liter	„ „	— 1
Spitzbohnen, Kopf	„ „	—
Blumenkohl	„ „	— 50
Rohk, weißer, Kopf	„ „	— 15
Rohk, roter, Kopf	„ „	— 25

Derlische Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 26. April 1899.

Waren	Mt.	Mt.	
Hafers, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,30
Weggen, hiesiger	8,40	„ Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,40	„ Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,30	„ Mais	5,40
Weizen	8,50	„ Kleiner Mais	—
		„ Lupinen	6,—

pro Centner.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 Mt. 89 Hg.
Im Monat März 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 130,562 „ 32 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 219,786 „ 16 „
Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 „ 05 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18,424,766 „ 13 „

Wetterbericht vom Donnerstag, den 27. April.

Die Depression, welche gestern über der Nordsee lag, ist in nordöstlicher Richtung fortgeschritten und zugleich hat sich höherer Druck von Westeuropa her ausgebreitet, weshalb das Barometer in Deutschland gestiegen ist. Es herrscht meist charakteristisches Mittelländisches, nämlich veränderliches, ganz warmes Wetter mit Regenschauern. Der hohe Druck wird wieder zurückgebracht werden nach Südwesten hin und mit der Annäherung einer neuen Störung wird weitere Regenfälle zu erwarten.

Wettervorausgabe für Sonnabend, den 29. April.

Bei wechselnder Bewölkung ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen. Stellenweise Gewitter.

Gehfarb. baumw. Kleiderstoffe

trafen in großer Wahl ein. Einen Posten **Röper-Kattune** zu 3/4 Bügeln Nr. 30 u. 35 **3. Möbel-Kattune**, früher Nr. 65 **3.**, jetzt Nr. 40 **3.**, empfehle als sehr billig. **Julius Harmes, Schüttingstr. 16.**

Anzeigen.

Das an der

Gefe

der Linden- und Kriegerstraße belegene Immobilien der Frau **Kapitän Jubiläus Ww.** hier selbst, in dem seit ca. 20 Jahren

Wirtschaft

mit bestem Erfolge betrieben ist, habe ich preiswert zu verkaufen. — An dem Hause geht ein starker Verkehr, namentlich vom Bahnhof (Elisabethbrücke) her, vorbei.
Nähere Auskunft erteile mündlich und schriftlich.

Bergstr. 5. **And. Müller, Millr.**

Dicke Granat,

Rund 25 **3.**, täglich frisch bei **Wolff Noll**, Fischhandlung, Oldenburg, Schulstr. 3.

Nadorf. Sonntag Morgen 7 Uhr: Schweinefleisch bei **Theilmann**, Wd. 50 und 55 **3.**

Oldenburg. Zu verkaufen 1 **Biege** zum Schlachten. **Hermannstraße 13.**

Ofen. Billig zu verkaufen ein noch gut erhaltener breitfeld. **Asterwagen** u. 1 neuer bito. **Schmiedemeister Hiltjegebdes.**

Damen-

Hemden und Beinkleider in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Weiße Stickerei- und Pique-Nöde, **Zwischenwürde**

in Mohair, Alpaca, Panama, Moirée und Seide.

Korsetts, weiße u. Haushalts-Schürzen, Tüdel-Schürzen

u. s. w.

empfehle in großer Auswahl billigst **Langestr. Otto Wohlfahrt.**

68.

Billig zu verkaufen ein nur wenig gebrauchtes **Fahrrad.** **Langestr. 34.**

Ein fleißiger, strebsamer Mann findet bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung als

Ginfassierer

gegen festen Wochenlohn und hohe Provision. Derselbe muß auch gleichzeitig den Verkauf eines gut eingeführten Haushaltungs-Artikels bei Privatundhaft mit übernehmen.

Gute Zeugnisse erforderlich, keine Kaution erwünscht.

Offerten unter **Z. M. 10** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann sucht Privat-Mittagstisch.

Off. u. **C. S. 240** postl. Oldenburg erb.

Bürgerfeste. Zu verk. eine im Nov. belegte gute **Weidefuh.** **J. Brüggemann.**

Ein Posten

Baumwollstoffe,

garantiert echt, in hellen u. dunklen Dessins, zu Mädchen- und Hauskleidern geeignet.

Langestr. 68. Otto Wohlfahrt.

Oldenburg. Zu verkaufen 2 junge milchgebende **Ziegen.** **Heint. Glets,** Cloppenburg, Gauflsee 16.

Empfehle mich zum **Schneidern** in u. außer dem Hause.

M. Hlotow, Lindenstraße 35.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Lina Fiden, 3. Schernstr. 9c.

Koöopathie

Die koöopathische Central-Apotheke v. Dr. V. Mayer, Apotheker in Cassel, liefert sämtliche koöopathische Arzneimittel, koöopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Einzige, ausschliesslich der Koöopathien dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandorderfolet stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Wagners. Zu verkaufen **Brüterei**, reibhühner, Aukfener, Latenfelder, schwarze Minorca, Duzend 1 **3.**

Fr. Wuns.

Abgelagerten **offiziellen Rummelkäse**, 1/2 kg 35 **3.**, empfiehlt **Z. G. Gamm.**

Herren-Anzüge
aus gutem Chenet, Kammer und Buckin,
Farbe braun, blau, schwarz,
Nr. 10, 13, 15, 18, 20, 25, 28, 30 - 42 M.

Anfertigung
nach
Mass
ohne
Preiserhöhung.

Herren-Anzüge
aus vorzüglichsten, allen denkbaren Stoffen,
neueste Farbe, grün und oliv.
Nr. 17, 22, 26, 30, 34 bis 45 M.

Größtes Lager
in
Stoffen,
beste
Qualitäten.

Herren-Anzüge
Jackett- und Rockfaçon,
als **Brant- u. Gesellschafts-Anzüge,**
Nr. 22, 25, 30, 33, 35 bis 48 M.



Knaben-Anzüge.

Diese Abteilung bietet eine enorme Auswahl in den neuesten Façons.

Alter 2-8 Jahre.
Nr. 2, 2 1/2, 3, 4 bis 7 M.

Das Allerfeinste
Nr. 8, 9, 10 bis 15 M.

Alter 9-14 Jahre,
mit kurzer oder langer Seite,
Nr. 6, 7, 9, 10 bis 22 M.

Knaben-Blousen
70 S., 1, 1 1/4, 1 1/2 - 3 1/2 M.

Knaben-Höschen
Nr. 1, 1 1/4, 1 1/2 bis 3 M.

Louis Rothschild

— [Achterstrasse 46.] —

Größtes Spezial-Geschäft der Residenz fertiger
Herren- u. Knaben-Garderobe

welche nur von den ersten Schneidern
hochelegant und sauber verarbeitet.

Streng feste, in Zahlen gezeichnete Preise.

Radfahr-Anzüge

aus guten imprägnierten
Loden,
**Jackett, Hose und
Weste,**
in allen denkbaren Farben,
Nr. 15, 17, 20, 22, 24,
28 M.



Anfertigung nach **Mass**
ohne Preiserhöhung.
Für Vereine sehr zu empfehlen.
Einzelne Radfahr-Hosen
Nr. 4, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2 bis 8 M.

**Sommer-Paletots
und Havelocks**
in den neuesten Dessins,
Nr. 10, 12, 14, 18, 20 bis 35 M.

Größtes Lager
in
Stoffen
bester
Qualität.

Herren-Hosen aus gebügelt
Nr. 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 13 M.
Herren-Joppen aus Loden
Nr. 2, 2 1/2, 2.50, 3, 4 bis 7 M.

Anfertigung
nach
Mass
ohne
Preiserhöhung.

Arbeiter-Hosen
und **Jacken, beste Näharbeit,**
aus Dichtgut, Leder, Zwirn, Drell u. Mandelst.,
à 1.50, 2, 2.30, 2.50, 3 bis 7 M.

**Siegmund
Oss
junior,**
Oldenburg,
Langestrasse
Nr. 53.

Meine neueste Ausstellung in Herren-
Anzügen ist von einer geradezu seltenen
Mannigfaltigkeit. Soeben sind wieder
größere Ablieferungen aus den Werkstätten
erfolgt und kann jeder einzelne Anzug
in seiner vollendet schönen exakten Her-
stellung als ein kleines Meisterstück be-
zeichnet werden. Wer gewöhnt ist, seine
Anzüge fertig zu kaufen, wird in meiner
Abteilung für

Herren-Anzüge

stets etwas Passendes und vor allem feinem
Geschmack Entsprechendes finden, denn die
Auswahl ist eine unübertrefflich reichhaltige
und höchst gediegene. Ich offeriere zu
billigst gestellten festen Preisen Herren-An-
züge aus den neuesten Modestoffen gearbeitet
in prächtigen Farbsortimenten zu 20,
24, 27, 30 M., besonders gute Anzüge
in den vornehmsten Gattungen zu 32, 34,
37, 40, 42, 45 M.; bei Bedarf bitte ich
um Besichtigung meiner Läger. Für
strengste Reellität bürgt das 10jährige
Renommee der Firma.

**Siegmund
Oss
junior,**
Oldenburg,
Langestrasse
Nr. 53.

Gasmotor,
Eisern, Deutscher, sehr gut erhalten, verkauft
billig
Bremen. Rich. Landmann,
Langenstr. 104.
Kommode billig zu verkaufen.
Nadorfstrasse 91.
Donnerstags. Zu verk. 1 Kubfah.
Heinr. Stolte.
Durch die überaus freundliche Auf-
nahme anlässlich der 50jähr. Jubelfeier
fühle ich mich veranlasst, dem Königl.
Oldenb. Dragoner-Regt. Nr. 19, den
Herren Offizieren und Mannschaften,
sowie der Stadt Oldenburg, der Ge-
meinde Osterburg und dem Verein
ehem. 19. Dragoner meinen tiefgefühlten
innigen Dank auszusprechen, ehe ich
von Oldenburg scheid.
G. Oszkaitis, Kriegs-Invalide,
Nade l. Bideburg.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 30. April.
Außer Abonnement z. gewöhnlichen Kassenpreisen.
Zum Besten des Hoftheater-Pensionsfonds und
der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger:
Komische Oper.
Aufspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan
und Franz Koppel-Glück.
Freiplätze haben zu dieser Vorstellung keine
Gültigkeit.
Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Schmiede, den 26. April. Heute starb nach
längeren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Frieda im zarten Alter von 9 Monaten,
welches trauernd zur Anzeige bringen
S. Warns u. Frau.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): B. Bulling, Bughausen.
Gestorben: Kirchenrat Georg Thaden, Heidel-
berg, vorm. Pastor zu Oldorf, 88 J.

Das Neueste und Beste fertigen Garderoben

für Herren:
Elegante fertige Anzüge
in neuen Farben und Façons,
10 A bis 30 A.
Hochfeine Modell-Anzüge
20 A bis 22 A.
Aparte Façon-Anzüge!
Grünes Spezial-Sortiment!
22 A 50 S bis 45 A.
Frühjahr - Paletots!
Vorzügliche Stoffe, 15 A bis 40 A.
Neueste Beinkleider,
enorme Auswahl, 8 A bis 15 A.
Loden-Joppen
für Haus, Bureau, Jagd und Straße,
2 A 50 S bis 9 A 50 S.

für Knaben:
Entzückend schöne Neuheiten
in
Anzügen,
Blousen- u. Kadetten-Façons,
von 2 1/2 bis 23 A.
Größte Auswahl am Platz!
Denkbar billigste Preise.
Jeder in den
Schaufenstern
ausgestellte Anzug ist in
7 verschiedenen Grössen
auf Lager.
Auswahl-Sendungen und
Umtausch bereitwilligst.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Oldenburgische Staatsbahn.
In der Zeit vom 1. Mai
bis 30. September d. Js.
wird an **Werktagen,** jedoch
nicht am 23. u. 24. Mai,
sowie vom 2. bis einschl.
31. Juli, folgender Bes-
sonnung mit 3 Wagentl. (Schülerzug) gefahren:
Wilhelmshaven Abfahrt 1.12 nachm.
Bant " 1.17 "
Marienfel " 1.24 "
Gande Ankunft 1.30
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.
Dien. Zu verkaufen 1 im Mai fallende
Anene. **G. Wülfelmann.**

Die dem Kaufmann **J. G. Stölte** ge-
hörigen, hier an der Haarenstrasse Nr. 44 und
44a belegenen beiden
Geschäftshäuser
sollen am
Freitag, den 5. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Grubes Wirtschaft an der Haarenstrasse
zum dritten und letzten Male zum Verkauf
aufsteht werden.
Bei irgend hinlänglichem Gebote erfolgt der
Zuschlag. **W. Köhler, Aukt.**

Resamtwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Anzeigenteil verantwortlich: H. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Reichsbank, zu deren Gunsten Preußen auf seine Notenbank verzichtet habe, allein das Recht nehmen, unter der offiziellen Rate zu diskontieren, den anderen Fettelbanken dagegen dieses Recht lassen, so sei das eine ungerechte Entwidlung, die den Abfichten bei Errichtung der Reichsbank durchaus widerspreche. Im übrigen stimme er materiell dem Abg. Camp bei.

Abg. **Arndt** (reikouf.) führt ebenfalls gegen den Antrag Levehow aus: Wenn man der Reichsbank das Privatisieren ganz unterlasse, könne man den Privatgettelbanken nicht einen so großen Spielraum lassen. Den Antrag Heim könne er dagegen nur empfehlen.

Baupräsident **Koch** bekämpft nochmals den Antrag Levehow und Heim.

Abg. **Dietrich** (konf.) ist für den Antrag Levehow. Abg. **Freigen** (Centrum) bittet, den Antrag Heim abzulehnen, da sonst das geschlossene Kompromiß und damit das ganze Gesetz gefährdet werde.

Nach weiterer Debatte werden unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die Kompromißvor schläge der Kommission angenommen. Auch der Rest des Gesetzes wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Zweite Beratung der Justizanträge Kintelen und der lex Salicij. Vorher dritte Lesung des Bankgesetzes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.			
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un- kündbar bis 1905	Antauf	Verlauf	
	100	100,55	
3 1/2 pCt. do. do.	100	100,55	

3 pCt. do. do.	91,60	92,15
3 1/2 pCt. Alte Oldemb. Anleihe	98,50	99,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	98,50	99,50
3 pCt. do. do.	90	91
3 1/2 pCt. Schulverdreißig. der holl. Robertkredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	99	100
3 pCt. Oldemb. Rammels- Anleihe	130,50	131,30
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., unkündbar bis 1905	100	100,55
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,20	100,75
3 pCt. do. do. do.	91,60	92,15
3 1/2 pCt. Br mer Staats-Anleihe von 1898	96,45	97
4 pCt. Buisabinger, Wilhelmsbaur, Stollammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pCt. Buisabinger Amtsb., Hohent rh.	97,50	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3 1/2 pCt. Münberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Curme-Lübcker Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Phinzel-Eisen.-Prior. gar.	100,40	100,95
4 pCt. Nijman-Krakel-Eis.-Prior., faalst. gar.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fl. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)	59,30	60,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mt.)	100	100,55
4 pCt. do. (Stüde von 1012,50 Mt.)	100,10	100,80
4 pCt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faalst. gar.	96,95	97,50
3 1/2 pCt. Litbr. der Preuss. Boden Cred. Anst. Bank Ser. VII. u. VIII, unkündbar bis 1907	95,70	96,25
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	102,20	102,50

3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,20	96,50
4 pCt. do. do., Serie I, " " 1909	102	102,50
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warsch-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins von 1. Januar)	—	157,50
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	105
Oldemb.-Portug. Dampfisch.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warschsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	167,90	168,70
" " London " " 1 £ " "	20,365	20,465
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustheft) 154 pCt. bez. G.
Oldemb. Berliner-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.
Darlehensrate do. do. 5 1/2 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Ronto-Korrent 6 pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermom. mer p. Re.	Barom. mm	Wasser- therm. Grad C.	Lufttemperatur	Windrichtung	
					Monat.	Windrichtung
27. April	7 U. Nm.	+ 9,8	762	8. 1,9	27. April	+ 13,4
28. April	8. Em.	+ 9	762,4	8. 2,1	28. April	—

Zum Wohnungswechsel
empfehle

in nur guten, gediegenen
Qualitäten:
**Gardinen, Stores,
Rouleauxstoffe,
Spachtel-Rouleaux.**
**Fertige
eiserne Bettstellen,**

ein- u. zweischläfrig, in großer Auswahl.
Fertige Betten, ein- u. zweischläfrig,
von 25—80 Mt.

Steinersche Reformbetten
in großer Auswahl.

Bettuhleinen und Halbleinen
in allen Breiten.

Zulitte, Daunenkörper.

Bettmatten, Bären, Kattune, Bettzeug.

Federn u. Daunnen,

staubfrei.

Bettdecken
in ganz neuen Mustern.

Tischzeuge u. Handtücher,

Stoppdecken.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Abteilung für fertige Betten.

Nr. 1.		Nr. 2.		Nr. 3.		Nr. 4.	
1 Oberbett	9,00	1 Oberbett	11,00	1 Oberbett	13,00	1 Oberbett	15,00
1 Unterbett	7,50	1 Unterbett	9,00	1 Unterbett	11,00	1 Unterbett	13,00
1 Büßel	3,50	1 Büßel	4,00	1 Büßel	4,50	1 Büßel	5,50
1 Kissen	2,00	1 Kissen	2,50	1 Kissen	3,50	1 Kissen	3,75
A 22,00.		A 26,50.		A 32,00.		A 37,25.	

Nr. 5.		Nr. 6.		Nr. 7.		Nr. 8.	
1 Oberbett	18,00	1 Oberbett	20,50	1 Oberbett	25,00	1 Oberbett	35,00
1 Unterbett	16,00	1 Unterbett	18,00	1 Unterbett	21,00	1 Unterbett	28,50
1 Büßel	6,50	1 Büßel	8,00	1 Büßel	9,00	2 Kissen	—
1 Kissen	4,50	1 Kissen	5,00	1 Kissen	6,50	a 6,50	13,00
A 45,00.		A 51,50.		A 61,50.		A 76,50.	

Alle Teile obiger Betten werden auch einzeln abgegeben.

Hochfeine Ausführungen in kürzester Zeit.
Großes Lager in

**Bettzeugen, weißen Damastten,
Satins u. Bettuchleinen.**

1 Posten
schwere Bettzeuge und Bett-Kattune,
Meter 30 Pfg.

J. Wieferich,
Oldenburg, Langestr. 49.

**Gelegenheits-
posten.**

**Ein Posten
Semdentuche,**
schwere Qualitäten, 10 Meter
für 1,60, 1,80, 2,20, 2,80
und 3,50 Mt.

**Ein Posten
Handtücher,**
Dhd. 1,00, 1,80, 2,40 und
3,00 Mt.

**Ein Posten waschechte
Baumwollstoffe**
für Kleider und Schürzen,
Meter 30, 35 und 50 Pfg.

**Ein Posten
Kleider-Kattune**
mit und ohne Bordüren, Meter
30 und 40 Pfg.

Baumwollleinen
(Rohwessel),
Meter 15 Pfg.

J. Wieferich,
Langestr. 49.

Elias zu seinem Gott in der Arie: „Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels!“ Die auerichtigste Stimmung setzt sich fort in dem choralartigen Satz des Quartetts: „Wirf Dein Anliegen auf den Herrn.“ Wie eine Verheißung schweben über jeder Fremde die ausgehaltenen Töne der Violine. — Das Gebet des Elias und seiner Getreuen wird erhört; Gott antwortet mit Feuer. Unter dem verhallenden Donner der Pauke verkündet Elias den Propheten Baals ihr Schicksal. Seine erbitterte Stimmung verleiht auch noch der folgenden Arie: „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer?“ ihr charakteristisches Gepräge. Ein Alt-Trio, Herbe und milde Wehmut atmend, bringt diese ganze Scenengruppe zum Abschluss. — Nach der anhaltenden, dringenden Bitte des Elias und des Volkes sendet Gott nun endlich den erquickenden Regen. An dieser Stelle beachte man die tonmalrischen Schilderungen des Orchesters. Mit dem mächtigen Chor: „Danke sei dir Gott!“ schließt der erste Teil des Duetts ab.

Der zweite Teil beginnt mit der weit und breit bekannten Sopran-Arie: „Höre, Israel, des Herrn Stimme!“ die ein unverwundliches Glanzstück aller Sopranistinnen ist. Am kräftigen Zuspruch beteiligt sich der Chor mit den Worten: „Fürchte dich nicht, spricht unser Gott.“ Es folgt nun der Fortgang der Handlung an Abahs Hofe mit einem Recitativo des Elias ein, in dem dieser dem Könige seine Sünden vorhält. Während sich Elias vom Hofe entfernt hat, reizt die

Königin Jzebel, die die Machtstellung ihres Gemahls durch den Propheten bedroht sieht, das Volk zum Widerstande gegen ihn auf. Elias erhält durch Doadjah Kenntnis von dem gegen ihn gerichteten Anschlagen. Er geht in die Wüste, verweisend an dem Erfolge seiner ganzen Arbeit. Seine düstere Stimmung kommt zum meisterhaften Ausdruck in der großen Arie: „Es ist genug!“ So nimmt nun, Herr, meine Seele!“ Sie ist eine der wundervollsten ihrer Art. Im langsamen Teile beteiligen sich, worauf noch besonders hingewiesen sei, die Celli in äußerst wirkungsvoller Weise an der Melodieführung. — Elias schläft in der Wüste unter einem Wacholderbaum ein; die Engel des Herrn wachen über ihn. Das weltbekannte herrliche Engelterzett: „Geh Deine Augen auf!“ erklingt und bereitet die Stimmung vor für den nächsten Chor: „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.“ Ueber die wundervolle Mendelssohnische Musik zu diesen Worten braucht kein Wort gesagt zu werden, ebensowenig wie über die Alt-Arie: „Sei stille dem Herrn“ und über den nächsten, verhältnismäßig kurzen Chor: „Wer bis an das Ende beharrt.“ Diese Töne dringen ohne weiteres einen jeden tief ins Herz. — Auf des Engels Befehl ist Elias an den Berg Horeb gegangen; dort soll ihm der Herr nahe sein. Gott ist nicht im Winde, nicht im Erdbeben und nicht im Feuer. Rhythisch verwandelt sich das Fortissimo des Orchesters in das leiseste Pianissimo; die Chorstimmen verkünden im garten

E-dur: „Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säusen.“ Bei dem Worte „Säusen“ beginnen die Violinen eine sanfte Achselfigur, die nimmere bis zum Ende des Chores den Satz beherrscht. Mit einem achttimmigen Satz (vier weibliche Solostimmen und vierstimmiger Chor): „Heilig ist Gott der Herr“ wird die Ercheinungsszene abgeschlossen. Elias tritt, gestärkt und mutig, wieder sein Prophetenamt an. Seinem unergründlichen Glauben giebt er Ausdruck in dem Trio: „Ja, es sollen wohl Berge weichen.“ — Der Schilderung der Himmelfahrt ist das nächste große Chor- und Orchesterstück gewidmet, das in bezug auf packende Wirkung dem Vorausgegangenen in keiner Weise nachsteht. — Die Handlung des Duetts ist damit erschöpft. Den Anfang bilden die Tenor-Arie: „Dann werden die Gerechten leuchten“ und das Recitativo: „Darum ward gesendet der Prophet Elias.“ Im Anschluß an dieses Recitativo eröffnet ein Ausblick auf den kommenden Messias die Schlusspartie des Werkes: „Aber einer erwacht von Witternacht.“ Diesen weit ausgeführten Chor folgt das Soloquartett: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid“, welches außer dem Streichquartett von zwei obligaten Blasinstrumenten (Klarinette und Fagott) begleitet wird. Der gewaltige Schlusschor endigt mit einer Fuge über die Worte: „Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!“

Fertige Herren-Anzüge

empfehlen in guten Stoffen und besser Verarbeitung, à 11, 13, 16, 21, 24, 29—42 Mk.

Gebr. Alsberg.

Infolge Auftrages des Großh. Amtsgerichts werde ich am

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,

vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgd., im Saale von Doodts Etablissement, Alexanderstr. Nr. 1, hier selbst nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

1 mahag. Divan m. Granitbezug, 6 Sessel mit gleichem Bezug, 1 mahag. Sofatisch, 1 gr. mahag. Spiegel nebst mahag. Spiegelschrank, 2 mahag. Vertikows, 1 mahag. Kaffeetisch, 2 mah. Stimmendiener, 1 mahag. Divan mit Nipsbezug, 4 mahag. Stühle mit Nipsbezug, 1 do. Sessel mit gleichem Bezug, 1 Stuhl mit Nipsbezug, 1 Faulezer, 1 Mahrsessel, 1 mahag. Schreibtisch, 1 mah. Bücher-schrank, 1 runden ausgelegten Tisch, 1 Pendule mit Glaskuppel, 1 Thür. u. 1 lthür. Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Waschtilette, 4 div. Tische, 1 mahag. Nähtisch, 3 diverse Schreibpulte, 3 Schreibgeschirre, 3 Akten-repositorien, 1 Kontorbuch, 7 große Wandbilder, 50 div. Gesetzbücher, 1 größere Partie anderer Bücher, darunter Meyers Konversationslexikon (gr. Ausgabe, 17 Bde.), 1 Blitzlampe, 4 andere Lampen, 1 großen Teppich, div. Gardinen und Portieren, 1 Blumentisch, div. porz. Blumentöpfe mit Blumen, 2 Torfkasten, 1 Bettstelle mit Sprungfeder-matratze, 1 kompl. Bett und diverse andere hier nicht benannte Gegenstände.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten.

Kaufstüfte werden freudlichst eingeladen.

J. H. Schulte,
Auktionator.

Freund. Logis zu verm. Bürgerstr. 70, 6te Etage.

Dar selbst zu verkaufen ein leichter einsp. Dreiwagen und ein 4rdr. Kinderwagen.

Dar selbst gesucht ein K. Knecht von 14—16 J.

Kirchhatten. Wünsche noch einen Entzener zu meinem auf besser Kleider in Gebrauch zu nehmen. G. Kuntz.

Ein fast neuer Kochherd, weiß emailiert, ist umgangshalber preiswürdig zu verkaufen. Näheres Begehrstraße Nr. 70.



Singer-Nähmaschinen

für jede Branche der Fabrikation wie für jede Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Welttruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunstnäherei. Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion. Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Act.-Ges. Oldenburg, Staustasse 18.

Frühere Firma: G. Weidinger.

Nicht billig im Einkauf ist der Continental Pneumatic, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufen von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, Räder mit

Continental Pneumatic

zu verlangen.

Jeder Aexger und Verdruss durch pneumatische Reifen fällt dann fort.



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTA-PERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Immobil-Verkauf zu Westerholt.

Der Pächter Heinrich Stöver zu Söben beabsichtigt, seine zu Westerholt belegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden und 7,9269 ha Ländereien (in einem Komplex beim Hause belegen) und einem plm. 4 1/2 ha großen Moorplaten, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Uebereinkommen durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

1. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 6. Mai d. J.,

abends 7 Uhr,

in Willers' Wirtshaus in Westerholt statt.

Käufer ladet ein

W. Glohstein, Auktionator.

Mittwoch, den 3. Mai cr.,

vorm. 10 Uhr,

kommen im Magazin zu Osterburg:

Roggenflein, Rühmehl, Saierfören, Ger-fanen, sowie Heu- und Strohsacke zum öffentlichen Verkauf.

Hoffmann, Kleinmüldt.

Zur Auftrage des Baumanns D. M. Rindt und Ehefrau habe ich deren zu Sasbergen belegene, früher Deternmannsche

große Baustelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Freitag, den 5. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Cl. Meyers Wirtshaus zu Sasbergen.

Die Stelle ist groß reichlich 20 Hektar und kommt sowohl in ganzen als auch getrennt zum Anstz.

Reinmann, Auktionator.

Zu verkaufen Pferdebedinger. Kurwischstr. 3.

Nachdem ich vom Großherzogl. Amtsgericht hier selbst zum Kurator über das Vermögen des z. Bt. abwesenden Tischlereimeisters

Carl Rahlwes

hier selbst

bestellt bin, ersuche ich alle, welche von dem p. Rahlwes zu fordern haben, um Her-gabe einer spezifizierten Rech-nung bis zum 1. Mai d. J. Desgleichen ersuche ich alle, welche an p. Rahlwes schulden, Zahlung an mich zu leisten.

Das Geschäft wird vorläufig unverändert weiter geführt; sollte sich jedoch Gelegenheit bieten, dasselbe günstig zu verkaufen, so soll es veräußert werden; desgl. das an Wall u. Wallstraße Nr. 13 belegene Immobilien. Defektanten wollen sich ev. an mich wenden.

Hud. Meyer, Reduzstr., Bergstraße 5.

Wohnungen.

Ein anständiger junger Mann erhält Logis. Steinweg 32.

Gutes Logis für junge Leute.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Zu verm. für e. K. Familie eine freundl., bequeme Oberwohnung (Bassell.), billig.

Kurwischstr. 3.

Oldenburg. Zu vermieten auf sofort oder zum 1. November die Käterei in Wehnen, geteilt oder im ganzen. Näheres Grönerweg 1.

W. Wigger.

Verfessungshaber auf sofort zu vermieten eine Unterwohnung mit Stall und Gartenland.

Deichlermoor, Deenerweg 108.

Zu vermieten möblierte Stube u. Kammer, am liebsten an anständiges gebildetes Fräulein oder Witwe mit Tochter. Auf Wunsch billige Pension.

Kindenstraße 54.

Gesucht eine Unterwohnung im Delligenesthorviertel mit Stall u. Garten zum 1. Juni.

Näheres Adolfsstr. 40.

Zu vermieten ein möbl. helles Zimmer nebst Kammer (schöne freie Lage), billig, zum 1. Mai; ein möbl. Zimmer mit Bett zum 1. Mai, billig.

Lambertstr. 55.

Gesucht auf gleich unmöbl. Stube und Kammer mit Kochgelegenheit. Offerten unter N. N. 302 an die Exp. d. Bl.

N. N. 302 an die Exp. d. Bl.

Balancen und Stellengefuche.

Ich suche sofort

2 Gehilfen

auf dauernde Arbeit gegen guten Lohn.

Westerhede. S. Ahrens, Tischler.

Hartwarden. Gesucht ein jüngerer

Bäckergehilfe

für unsere Schwarzbrotdäckerei.

Gebr. Buschmann.

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen

Kutscher. P. Sells, Rosenstr. 25.

Gesucht ein kleiner Knecht von 14—16 J.

Nachfragen Alexanderstraße 13.

Gesucht auf 1. Mai ein junges Mädchen und Dienstmädchen.

Schlachthofkassierer Lehmann, Kleine Bahnhofsstraße 4.

Wardenburg. Ges. auf gl. 1 Schmiebe-lehrling.

J. S. Dujes.

Gesucht tüchtige hiesige

Zimmergesellen

bei dauernder Arbeit.

Loherberg, S. Ahrens.

Gesucht umständehalber zum 1. Mai oder später eine Haushälterin für einen kleinen landw. Haushalt.

Nachfragen Brüderstraße 4.

Näheres. Gesucht ein jüngerer zweiter Sattlergehilfe.

F. Kiemer, Sattler.

Gesucht auf sofort ein

Paufburische.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Gesucht.

Ein Gehrling für mein Kontor per sofort oder später.

J. G. Schrimper,

Tabak- und Cigarettenfabrik.

Zwischenahn.

Suche noch auf sofort 4 Maurer und 2 Zimmerer.

J. F. Hinrichs.

Gesucht Zimmergesellen.

E. Lübbers, Zimmerstr., Lindenstr. 21.

Gesucht Lehnmädchen für meine Damen-Konfektion. Frau C. Breuer, Marienstr. 6.

Ges. ein K. Mädchen für den Nachmittag zur Beaufs. e. K. Kindes. Dornweyer, Staust.

Gesucht z. 1. Mai ein Stundmädchen für leichte Hausarbeit. Herbartstr. 21, oben.

Suche für eine genannte Wirtin-Wamsler mit prima Zeugnissen Stellung, am liebsten im Cafe.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Osterburg. Gesucht auf sofort ein Klein-knecht für einen Kauf gewordenen.

S. Müller Ww.

Gesucht 2 J. Mädchen, die das Schneidern erl. wollen. Frau Hoffmann, Peterstr. 2.

S. Müller Ww.

Gesucht 2 J. Mädchen, die das Schneidern erl. wollen. Frau Hoffmann, Peterstr. 2.

S. Müller Ww.

Gesucht 2 J. Mädchen, die das Schneidern erl. wollen. Frau Hoffmann, Peterstr. 2.

S. Müller Ww.

Musikener- Artikel

für
Braut-Ausstattungen
in Seiden, Halbleinen
und Baumwolle,
zu heutigem enorm billigen
Preisen.

Bettfedern

und
Daunen

in nur guter, reiner Ware.

Fertige Betten

20, 25, 30—120 A.

F. Ohmstede

Achternstr. 32.

F. Ohmstede

Achternstr. 32.

Abteilung für
Damen-Konfektion.

Kragen

in schwarz und farbig, 75 $\frac{1}{2}$,
1, 1.50, 2—5 A.

Kragen

in feineren Ausführungen, 5,
6, 7—80 A.

Jacketts

in farbig und schwarz, 2 $\frac{1}{2}$,
3, 4—40 A.

Golf-Capes

in allen Preislagen.

Staub-, Loden- u.

Regen-Mäntel

3, 4, 5, 6—40 A.

Kindermäntel u. Jacketts

von 75 $\frac{1}{2}$ an.

Abteilung für
Herren-Konfektion.

Knaben-Anzüge

2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5—20 A.

Burichen-Anzüge

10, 11, 12—25 A.

Herren-Anzüge

12, 13, 14—40 A.

**Herrenpaletots, Joppen,
Lodenmäntel.**

Arbeiter-Garderobe

in allen Preislagen.

Wir empfehlen

enorm billig:

Gardinen in weiß und creme, per Meter
20, 30, 45, 55, 60—115 Pfg.

Teppiche, gestreifte Holländer, à 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$,
6, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 16 Mk.

Plüschteppiche à Stück 4, 7, 10, 13,
16, 17 Mk.

Ältere Muster und leicht beschädigte zu jedem
annehmbaren Preise.

Tischdecken mit Gold durchwirkt, à Stück
190 Pfg.

Große Auswahl zu billigen Preisen in Rips,
Crepe und Plüsch.

Nouveau-Stoffe, Läuferstoffe,

Portièrenstoffe in jeder
Preislage.

Gebr. Alsberg.

Diedr. Sündermann,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Oldenburg, Langestraße 65,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten



Uhren

zu äußerst niedrig gestellten Preisen.
Herren-Uhren zu A 8, 10, 12, 15, 18, 22, 24, 27,
30 bis zu den feinsten in Anter- und Zylindergang
neuester Systeme.

Damen-Uhren A 12, 15, 18, 20, 22, 24 bis 100
in sehr großer Auswahl der neuesten Facons
und Gravierungen.

Jede bei mir gekaufte Uhr wird in eigener Werkstatt gut abgezogen und
reguliert, unter 24stündiger, reeller Garantie.

Unabgezogen und ohne Garantie gebe ich jede Uhr 3—5 A billiger.

Uhrketten

in sehr großer Auswahl in Gold und Silber, je nach Gewicht, sehr billig.
Goldharnketten mit 20% Goldauslage unter voller Garantie der Haltbarkeit
auf lange Jahre, genau wie massiv Gold, von 10 bis 33 A, je nach Gewicht; ferner
Golddouble-Ketten von 2 bis 20 A, Mittelketten.
Anfertigung von Haarketten mit Gold- und Doublebeschlagen.

Echte Schmuckfächer,

als: Broschen, Öhringe, Armbänder, Kolliers, Medaillons, Haarpfeile usw.,
sowie Fantasie-Schmuck aller Art in größter Auswahl.
Spezialität in Granat- und Corallwaren.

Amethyst- u. Cap-Rubinen-Schmuck, sehr billig in nur echten
feinen Steinen.

Goldene Freundschaftsringe
von 2 A an in großer Auswahl, sowie gesetzlich gestempelte
Trauringe in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tauch angenommen.

Es traf eine kolossale Sendung ein in

Herren-Filz-Hüten, Stück 2 und 2.50 A.

Herren-Stroh-Hüten, Stück 50 $\frac{1}{2}$, 1 A bis 2 A.

Knaben-Stroh-Hüten und -Mützen.

Louis Rothschild, Achternstr.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen oder
Frau für die Morgenstunden. Zu melden bei
Rechnungssteller Paruffel, Darenstraße 5.

Gesucht f. Mädchen zum Erlernen der
feinen Wäsche.
G. Ditmanns, Lambertstr. 20.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.

Bauverein Oldenburg.

Die Mieten für die Häuser des Vereins
müssen am 1. Mai an den Rechnungsführer
Herrn Rudolf Meher, Bergstraße, gezahlt
werden.
Der Vorstand.

**Admiral Raub und andere
„Käube“.**

Ein Senzer von Samoa.
Vortrag des Herrn Köpke im Saale der
„Bavaria“ am Freitag, den 28. d. Mts.,
abends 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Karten im
Vorverkauf in der „Bavaria“.

Bürgerfeste.

„Zur Erholung.“

Am Sonntag, den 30. April:

Großer

Abschieds-Ball.

Anfang 5 Uhr nachm.

Musik von der Artillerie-Kapelle
mit stark besetztem Orchester.
Hierzu ladet freundlich ein G. Ammen.

**Krieger-Verein
vor dem Heiligengeistthor.**

Die nächste Monatsversammlung findet
am 1. Mai, sondern am Montag, den
8. Mai, statt.
Der Vorstand.

Freiwilliger „Bavaria“, Lehnburg.
Beste Rauchabend in diesem Frühjahr am
Sonntag, den 29. April, Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Obermeister.

Schützen-Verein

Gedewecht.

Am Sonntag, den 30. d. M.:

Examenschießen,

verbunden mit
Prämien-schießen.

Anfang pünktlich 3 Uhr.

Der Vorstand.

**Klub
„Einigkeit“.**

Am Mittwoch, den
3. Mai d. J.:

Ball,

verbunden mit

Aufführungen,

im
Oldenburger Schützenhof.

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Einführungen gestattet.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 7. Mai d. J.:

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet J. F. Harms.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 30. April:

Großer Ball.

Entree 20 $\frac{1}{2}$, wofür Getränke.

Osternburger

Schützen-Verein.

Das Schießen beginnt fortan um 4 Uhr
nachmittags.

Der Schießmeister.

Turnverein

Wardenburg.

Sonntag, 30. April, abends 7 Uhr:

Berufsammlung

bei Büschen. Der Turnrat.

Oberhausen.

Am 2. Pfingsttage:

Vogelschießen und

Ball,

wozu freundlich einladet

G. Köhler Ww.

2. Beilage

zu № 99 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 28. April 1899.

Aus aller Welt.

Das Gewicht einer Herzogin.
Man schreibt den „N. N.“ aus London, 22. April: Man erzählt sich hier eine gute Geschichte, die der Herzogin von Connaught bei ihrem jüngsten Aufenthalt in Ägypten passiert ist. Nach der Truppenjagd, die der Herzog vor Omdurman abgehalten und zu der ihn die Herzogin zu Pferd begleitet hatte, rief plötzlich ihre Sattellierin. Da der Schaden an Ort und Stelle nicht ausgebeßert werden konnte, improvisierte man, um sie nach ihrem Quartier zurückzubringen, aus einem Kanonengestell eine Art Tragstuhl. Ihm wurde sie von ägyptischen Kanonieren getragen, die ein ägyptischer Offizier befehligte, der etwas Englisch konnte. Unterwegs fragte die Herzogin zu ihm: „Ich hoffe, es wird Ihre Leute nicht zu sehr emüden, mich zu tragen“, und war sehr verärgert über die ungaltante Antwort: „Keineswegs, Madame! Sie sind nicht schwerer als die Kanone, die die Leute zu tragen pflegen.“ Die besagte Kanone wog ungefähr 500 Kilogramm!

Lebendig begraben?

Aus Prag wird dem „N. N.“ berichtet: In der Gemeinde Hlanitz bei Blatna wurde die 19jährige Mauererstochter Alois begraben. Wie katolische Riten mehren, hörte der Totengräber aus dem Grabe Stimmen und verständigte sofort die Behörden. Das Grab wurde in Gegenwart einer Kommission geöffnet. Die Leiche lag nicht auf dem Rücken, sondern auf der Seite, das Gesicht war mit Blut besudelt und das Totengewand zerissen. Die Bewohnerschaft ist in großer Aufregung.

Der richtige und der falsche Hugu.

Aus Berlin wird dem „Hann. Cor.“ geschrieben: Der Nordprozess gegen den Schneider Gutmann, der zwei Wochen lang das Publikum in großer Aufregung hielt, hat mit der Freisprechung des Angeklagten beendet. Dieses Ergebnis vom ersten Tage der Verhandlung an kam einem Zweifel unterliegen, es wurde mit dem Fortschreiten der Beweisaufnahme von Tag zu Tag mehr und mehr zur Gewissheit. Knapp 7 Stunden haben die Geschworenen gebraucht, um ihren Wahrspruch zu fällen. Wenn nun auch der Angeklagte Gutmann freigesprochen worden ist, so geht es gleichzeitig in diesem Prozess einen Verurteilten, und dieser ist die Berliner Polzei, die auch im vorliegenden Falle ihre völlige Unzulänglichkeit, in das die großen Kapitalverbrechen in der Regel umgebende Dunkel Licht zu bringen, in ekklatanter Weise bewiesen hat. Die Nachforschungen nach dem Mörder der Prostituierten Bertha Singer, die am Sonntag, 5. Juni v. J., in ihrer Wohnung in der Dranienstraße mit durchschnittener Kehle aufgefunden wurde, sind vom ersten Augenblick an in völlig unzureichender Weise geführt worden. Das Mordzimmer ist nicht verschlossen worden, so daß es in Laufe des Tages von 30 Menschen, von denen die Mehrzahl die Sache gar nicht anging, betreten werden konnte, und durch die die Spuren des Mörders aufeinander vermisch worden sind. Einen Anhaltspunkt, den Mörder zu finden, gab ein an der Mordstätte gefundener, beschriebener, blutiger Zettel, der den Verdacht erweckte, daß nicht ein Mann, sondern ein Weib den Mord begangen. Mit Recht mutmaßte die Polizei in dem Schreiber dieses Zettels den Mörder. Es wurde nun festgestellt, daß die Ermordete, die in ihren Kreisen als beständigste Demozantistin galt, u. a. mit einem gewissen Hugo länger Zeit ein Verhältnis unterhalten, daß sie diesen fürchte, da er sie mit dem Tode bedroht haben sollte, falls sie ihn wegen eines von ihm begangenen Verbrechens anzeigen würde. Die Polizei entdeckte denn auch einen als Zeuge in Berlin befristeten Mann mit Vornamen Hugo, den Schneider Gutmann in Frankfurt a. O. Nun wurden alle Mittel angewandt, um diesen Hugo der That zu überführen. Dabei ließ die Polizei alle etwaigen anderen Spuren unbeachtet. Die zehntägige Verhandlung, die im übrigen ein uninteressantes und widerwärtiges, aber an das Schauereremable des Prozesses keine nicht im entferntesten heranziehendes Bild des Daseins der untersten Zehntausend darbot, lieferte nun den überraschenden Beweis, daß die Ermordete im ganzen vier verschiedene Freunde mit dem Vornamen Hugo gehabt hat, den Schneider-Hugo, den Maschiner-Hugo, den Schlosser-Hugo und den Kellner-Hugo. Die Polizei geriet an den erlittenen, aber die Beweisaufnahme hat auch aus den Geschworenen gegogene Fragt ergeben, daß der Angeklagte Gutmann, von dem nicht einmal mit Sicherheit festgestellt ist, daß er die Singer getötet hat, höchst wahrscheinlich der Mörder nicht ist. Lebensfalls war die Kette der Indizienbeweise so mangelhaft — der Alibibeweis des Angeklagten dagegen nicht positiv erschüttert —, daß ein Schuldspruch der Geschworenen völlig ausgeschlossen erscheinen mußte. Ferner aber haben die Verhandlungen — und dies ist das Hauptmoment — mit an näherem Gewißheit den Beweis erbracht, daß in der Person des Kellner-Hugo der wirkliche Mörder zu suchen ist. Der Versuch des Staatsanwalts, zu erweisen, daß der Angeklagte und der musikalische Kellner-Hugo identisch seien, ist nicht nur nicht geglückt, sondern hat sogar zum Beweis des Gegenteiles geführt, und dieser Umstand gab für den Ausgang des Prozesses den Ausschlag. Der Kellner-Hugo ward von der Singer, die das verschiedene Bekannte erzählte, zum Besuch erwartet; er kam auch zu Pfingsten und hat mit der Singer die ganze Pfingstwoche verbracht, bis er — vermutlich — in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag nach Pfingsten sich ihrer entledigte, um der gestrichelten Mitwisserei eines anderen Verbrechens den Mund für immer zu schließen. Das „andere Verbrechen“ soll die Ermordung einer anderen Prostituierten Namens Thiele sein, die etwa ein Jahr vorher unter ähnlichen Umständen wie die Singer mit abgehackter Kehle in ihrer Wohnung aufgefunden wurde. In der That hat die Annahme, daß die beiden Frauenzimmer von einem und demselben Manne umgebracht worden sind, sehr große Wahrscheinlichkeit für sich. Heute natürlich sind die Nachforschungen sehr erschwert und werden wohl nur dann noch zum Ziele führen, wenn der Täter sich selbst verraten sollte. Kellner mit Vornamen Hugo giebt es in großer Menge, und überaus ist die Vermutung aufgetaucht, daß der Kellner-Hugo in Wirklichkeit gar nicht Hugo heißt, daß vielmehr die Singer ihn nur so genannt hat, weil sie für diesen Vornamen eine eigentümliche Vorliebe gehabt zu haben scheint. Die Zahl der der Gerechtigkeit entronnenen Mörder in Berlin wächst mit jedem Jahre!

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Pajsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

48) Ulrich hatte sich abgewandt. Gisela ging ihm einen Schritt nach, und seinen zitternden Tones hörte er hinter sich sagen: „Trau es mir nicht zu, Ulrich, daß ich in dieser Stunde, die ich so brennend herbeigehatet habe, Dir kindisch trostigen Sinnes das Wort nicht gönne, das mir hundert Mal über die Lippen geflossen ist, wenn ich in Thyänen Deiner gedacht habe. In Thyänen der Neue, Ulrich! Nun, da ich Dir gegenüberstehe, brüdt mich das Gefühl meiner Schuld zu Boden. Das Wort: Verzeihe! kommt mir nichtsagend vor wie eine leere Redensart. O Gott, was habe ich Dir angethan! Wie verändert, wie hager siehst Du aus — wie finster, Ulrich! Was soll ich thun, daß Du mir wieder gut wirst? Ich weiß es nicht. Aber trotzdem, Ulrich, bitte ich Dich, zürne mir nicht weiter, denn sieh!“ — Gisela war im Sprechen unwillkürlich näher herangetreten. Jetzt standen sie sich gegenüber und blickten sich in die Augen. Der Rat war gleich anfangs in der Hintergedankung, hatte sich aus einem Schranke ein Buch hervorgeholt und blätterte darin. Er hätte gern das Zimmer verlassen, denn er hoffte alles von dieser Stunde, fürchte aber, daß Gisela wieder einmal etwas versehen, vermissen würde, und wollte dann rettend einspringen. Ulrich ließ Gisela nicht ansprechen. Es widerstrebt seinen innersten Wesen, das geliebteste Geschöpf, das es auf Gottes Welt für ihn gab, so abtittend, so in Reue zerfließend vor sich stehen zu sehen. Mehr der Worte wollte er nicht hören und deshalb sagte er gütig, aber doch mit einem gewissen traurig-herben Ausdruck im Gesicht — es schwebte ihm im Augenblick das jenenbegehrte Meitepar vor: „Ich große Dir schon längst nicht mehr, Gisela! Nichts! Nichts! Ich nur wieder auf und werde Deines Lebens froh!“ — Sie sah ihn mit großen, erschreckten Augen an. Das heftigste, strengste Wort hätte ihn nicht so wehe thun können wie diese gelassene Antwort. Seine unbewegte, ablehnende Haltung verriet ihr etwas Furchtbares: daß er bereits hoch über seinem Schmerze stand, sich zurechtgefunden hatte, sich behaupten wollte, keine Wünsche mehr hatte. Was das so, dann besaß sie ihn nicht mehr. Eben noch dem Untel bedeutend, daß sie den Stolz in ihrer Schmerzzeit verloren hatte, richtete sich dieser alte Feind ihrer besten und wichtigsten Gefühle redenshaft wieder auf und trat ihr in lesbaren Zügen auf die Stirn. „Danke für Deine Nachsicht — meines Lebens froh werden! Oh, kannst Du's, so ich auch.“ — Ihre Blide mafsen sich. Sie versuchten, sich gegeneinander in die Seele zu schauen. Ulrich sagte: „Bei mir kann hier von der Rede noch nicht mehr sein. Du hast mich nie gekannt, wenn Du das verneinst. Es dürfte mich eigentlich nicht wundern. Wie kannst Du, jung und dajensfreundig, Dich in meine Seele hineinsehen? Unmöglich! Aelter als Du, schicksalgeprüft und dadurch enfter als es meine kräftige, biegsame Natur erwarten ließ, er schien mir das süße, helle, goldige Glück, das durch Dich plötzlich in mein Leben floß, wie ein schöner Traum, und kaum aufgetaucht, verschwand das Trugbild. Das sollte man doch vergessen können, denkst Du, denn was schnell kommt und kurz währt, haftet nicht tief. Das Leben bietet doch so viel noch, nicht wahr? Die schöne Natur und der Mensch in darin mehr als den einen, den man sich im Rauch kurzen Lebens hingeeben. Denke so weiter, wenn ich anders empfinde. Unglücklich und zürne nicht, wenn ich anders empfinde. Unglücklich als ich bin, kann ich nicht werden und auch nicht glücklich, als ich einst gewesen. Denn auf der ganzen weiten Erde würde ich nicht eine finden, die ich so lieben könnte wie die Einzige, die Unvergessliche! Das nimm mit auf den Weg und halte mich fest für kalt, ich bin es nicht, es glüht viel mehr Leidenschaft in mir, als Du ahnst. Meine Beherzung täuscht Dich. Ehe wir scheiden — und ich hoffe als gute Freunde, Gisela —“ — „Als Freunde nur?“ rief sie in beizigter Verzweiflung, „doch anders, Ulrich, als das, was wir uns gewesen sind! Du großt mir ja nicht mehr, Du hast verziehen. Nimm mich wieder an Dein Herz, als Deine Braut, die Dich ganz, ebenso liebt, wie Du sie. Muß ich's erst beteuern? Gewiß nicht, Du kennst mich ja.“ Sie sah ihn stehend an, so liebreuend und weich und weislich, wie sie immer ausah, wenn ihre besten und heißesten Wünsche zum Ausbruch gelangten. Sie glaubte nicht anders, als daß er sie jetzt an seine Brust ziehen, sie mit Küffen bedecken würde, da er sie doch liebte, als die Einzige, die er je im Leben geliebt und die er nicht vergessen konnte! Und dennoch that er's nicht. Ulrich blieb unbeweglich stehen und streckte Gisela nicht die Hände entgegen. Zwar mit schwankender Stimme, der man die starke innere Bewegung anmerkte, aber doch völlig gefaßt, sagte er: „Eben, weil ich Dich kenne, Gisela, so genau, wie mich selbst, deshalb thut ich's nicht, deshalb widerstehe ich jedem heißen Verlangen, wogu die Liebe kreist. Denn sieh, mein Kind, in dieser Stunde, heute, denkst und siehst Du, wie Du sprichst, morgen schon kann es anders sein. Dich reißt der Augenblick hin, Du bist ein Tagesgeschöpf. Du könntest wieder bereuen, Gisela! Ich bin ein Mann voll Feuer und Kraft — ja, und gelungen ist es mir, mit dieser meiner Kraft das zu lösen, was in mir brannte, flammete und zehrte. Ob aber zum zweiten Male, ich glaub' es nicht. Ich bin ein Mensch. Dein Mißtrauen könnte wiederkehren, Angst und Furcht Dich von neuem beideschließen. Noch ist der Brief da, der Dich geangstigt, dessen Inhalt Du geglaubt hast, der Verfasser nicht entdeckt nach Deiner Ueberzeugung. Die Falsche, die Dich belogen und betrogen hat, leignet und —“

Du glaubst es. Wer sagt Dir, daß sich das Durchlebte, Schreckliche nicht wiederholt?“ — Gisela hatte mit zitternder, hilfloser Ergebung zugehört, den Blick zur Erde gesenkt, jetzt sah sie auf. „Ich bin eine andere geworden, ich bin nicht mehr, wie ich war. Glaub' es mir!“ Dann etwas sicherer: „Ich habe in mich blicken gelernt in dieser schweren Zeit, und vergiß auch nicht daß — ich schäme mich, es zu sagen; wie darf ich Dir, nach dem Dir zugeföhnt, nie zu fühnenden Unrecht einen Vorwurf machen; trotzdem wage ich's.“ — „Wage es nur, Gisela,“ sagte er in jenem freundlichen, Bertrauen erweckenden Tone, der sie so bestricken konnte. „Vergiß nicht, Ulrich, daß Du selbst mich mißtraulich gemacht hast. Du verleiherst Deine Vergangenheit, wieweit meinen Fragen darüber aus, bist nicht offen gewesen.“ Und in dem Bewußtsein dieser gerechtfertigten Aufschuldung rief sie ihm eine Anzahl kleiner, darauf hinzielender Begebenheiten ins Gedächtnis zurück. Er hörte sie mit Ruhe zu. „Es war so, ja, ich habe mich in der That zur Zeit unserer Verlobung Dir gegenüber nach dieser Richtung hin keineswegs richtig benommen. Ich bestärkte Dein Mißtrauen durch meine Verschlossenheit. Es ist keine Entschuldigung, wenn ich sage: ich that es um Marias willen. Denn nun hat eine rohe Hand von ihrem stillen Antlitz den Schleier weggerissen; hält ich's gethan, es wäre lächerlich gewesen! Ich habe daran gedacht, bin Dir dadurch feind — unverständlich geworden.“ — „Siehst Du, Ulrich, das könnte sich doch nicht wiederholen — könnte uns nicht zum zweiten Male trennen.“

Ulrich hob die Hand mit einer abwehrnden, schmerzlichen Gebärde. „Verzichte nicht, Gisela, es könnte uns beiden bittere Täuschung bringen. Du befindest Dich in einem Zustande der Erregung und Reue, die mich rührt, ich kann Dir nicht sagen wie sehr, Gisela! Deine Vorzüge sind gewiß treu und gut gemeint, aber ich fürchte — nein, ich weiß, sie reichen nicht weit bei Dir, Du kind des Feuers! Nicht Deine Schuld ist's, wenn Dir das Blut raniger durch die Adern freit als anderen, die vielleicht nicht so schnell und feurig lieben können als Du, dafür aber“, er senkte die Stimme zum Flüsterton herab und sah sie mit einem tiefen, traurigen Blicke an, „länger und treuer lieben.“ — Gisela hob ihren Kopf. Es zitterte und zitterte um ihre Mundwinkel, aber sie bezwang sich. Sie unterdrückte das aufsteigende, abschließende Weinen in der Brust. Ihr Blick hing offen und ungeschuldig an seinem fragenden, forschenden Gesicht. Sie verstand ihn nicht recht. „Prüfe mich nur,“ sagte sie, „ich habe Geduld gelernt. Und traust Du meiner Treue nicht, weil ich so schnell und feurig bin?“ — „Nicht deshalb, Gisela!“ — „Aber Du sagtest es doch?“ — „Wieder traf ihn ihr ungeschuldiger, klarer Blick. „Sa, ich sagte so.“ — „Beschalt das, wenn Du's anders meinst?“ — „Du solltest mich nicht verurteilen.“ — „Nein, aber —“ Brennende Röte überzog sie, eine Ahnung durchzitterte sie. Sie verstand ihn nun doch. Ein tiefer Schreck breitete sich über ihr Gesicht. „Mach's nicht wie ich, Ulrich,“ sagte sie, „es thut nicht gut, ich hab's erlitten, traue nicht dem bösen Schein!“ Mehr wollte oder konnte sie nicht sagen. Sie befand sich in einem sonderbaren Zustand. Etwas in ihrer Brust jauchzte und etwas schrie darin, eine unbestimmte Freude und ein immer noch heiß brennender Schmerz. Er hatte sie nicht an sich genommen, aber auch nicht von sich gestoßen, er liebte sie als die einzige in der Welt, wollte und konnte sie nicht vergessen. Was galten ihre Zweifel noch! Ein Tag mußte kommen, freilich oder spät, an dem er erkennen würde, daß die Treue, die aus dem Herzen herauswächst und sich nicht lenken läßt, wie die Geburt, nimmer dem Irrigen entziehen worden war, sondern daß diese Schwester der Liebe festwurzelnd darin weiter geblüht. Der Tag würde kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Gerhardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D. R. M. D. Hansen.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wilmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Petersstr. 16), 11-12 1/2 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 30. April:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 30. April (Contate):
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pfarrer Friedrichs.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Baptistenkirche, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.



Kampfgenossen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Dieser Verein besteht aus Mitgliedern, welche sich am Bundesfesttage am 18. Juni d. J. in Wildeshausen beteiligen wollen, werden hierdurch ersucht, ihre Namen in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste gefälligst bis einschließl. 4. Mai d. J. eintragen zu lassen. Daselbst gilt für die Teilnehmer am Festessen daselbst.

Große Möbel-Auktion.

Am Mittwoch, den 3. Mai d. J.,

vermittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufd., sollen im oberen Saale der „Markthalle“ hier selbst am Markt Nr. 21 öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden:

1 nussb. Vertikow, 2 nussb. Schränke, 4 nussb. Stühle mit Stengelflecht u. Traxillen, 1 Trumcan mit Stufe, 1 Buffet, 1 Garnitur (Seidentasche mit gleicher Plüsch-einfassung), 1 Sofa mit Moquett, 1 nussb. Ausziehtisch, 1 nussb. Spiegel mit Schränkchen, 6 Stühle, 2 Nipptische, 2 nussb. Bettstellen mit Sprungfeder-matratze u. Kissen, 1 nussb. Waschtisch, 1 dito, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 2 nussb. Nachttische, 2 Paneelborten, 1 nussb. Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchensstuhl, 1 Ofenbank, 1 Küchenrahmen, 1 Vorplatzgarderobe mit Spiegel, 1 Luftstischbuffet, 1 Sofatisch, 1 Serviertisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstuhl.

Sämtliche Sachen sind vollkommen neu, und elegant und dauerhaft gearbeitet.
J. H. Schulte,
Auktionator.

Vloherfelde. F. Lenz und G. Vorwold aus Friesoythe lassen am

Dienstag, den 2. Mai d. J.,
nachm. 1 Uhr,
beim Hause der Frau Wm. Schmidt zu Vloherfelde:

8 junge Arbeits-Pferde,
kommen im Geschirre, gute Einspänner,
10—15 tragende und milchgebende Kühe und Quenen,
sowie
10,000 Pfd. Heu u. Stroh
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Aukt.
Weschloy. Fr. Bremer zu Neuenkrug lässt am

Mittwoch, den 10. Mai cr.,
nachm. 4 Uhr,
in Küblers Wirtschaft zu Weschloy seine zu Weschloy belegenden

Wischländereien
in den bisherigen Abteilungen auf ein oder mehrere Jahre verheieren.
Genehmigte Ladet ein
C. Sagenborff, Auktionator.
Waghuber. Zu verkaufen e. junge schwere Kuh, welche am 6. Mai zum 3. Mal kalbt.
Joh. Fr. Gille.

Gebr. Malsberg.

Spezial-Abteilung
Bettstellen, Matratzen, Betten, Bettwaren, Federn u. Daunen.

◀ Vorteilhafte Zusammenstellung kompletter Betten. ▶
Jeder Teil ist einzeln käuflich.

1 Eisenbettstelle 5.50	1 Eisenbettstelle mit Spiralsboden 8.—
1 Strohsack mit Keil 2.25	1 Seegrasmatratze 6.—
1 Federnoberbett 4.30	1 Federnoberbett 10.25
1 Federnkissen 0.95	1 Federnkissen 2.25
zusammen Mk. 13.—	zusammen Mk. 26.50
1 prima Eisenbettstelle mit Spiralsboden u. Messingknöpfen 15.—	1 Holzbettstelle, nussbaum lackiert 13.75
1 Seegrasmatratze 6.—	1 Strohsack mit Keil 2.25
1 Federnoberbett 13.—	1 Federnoberbett 10.25
1 Federnunterbett 8.—	1 Federn-Unterbett 8.—
1 Federnkissen 3.—	1 Federnkissen 2.25
zusammen Mk. 45.—	zusammen Mk. 36.50
1 zweifelhafte Holzbettstelle, nussbaum lackiert 15.—	1 zweifelh. Holzbettstelle mit Nussgehäuse, nussbaum lackiert 18.50
1 Seegrasmatratze mit Keil 8.50	1 La Sprungfeder-matratzen, Keil 25.—
1 zweifelhafte Federnoberbett 19.—	1 zweifelh. Halbbaumen-Oberbett 23.—
1 Federnunterbett 11.—	1 Federn-Unterbett 16.—
1 Federn-Kissen 3.50	1 Federn-Kissen 5.—
2 Federnkissen à 3.50 7.—	2 Halbbaumen-Kissen à 4.50 9.—
zusammen Mk. 64.—	zusammen Mk. 96.50

Federn u. Daunen,

doppelt gereinigt,
per Pfund 45, 75, 110, 125, 150, 175, 225, 300 Pfg. und höher.

Lieferung ganzer Ausstattungen.

Der Gajwirt Johann Weisen zu Nadorf mit von seinem Grundbesitz die zwischen dem Hafenweg u. der Alexander-Chaussee belegenen Weiden, genannt die

Bullwischen,

groß 1 ha 89 ar 07 qm u. 1 ha 06 ar 92 qm = 35 1/2 Scheffel Saat, mit Antritt auf den 1. November d. J. in dem auf
Sonnabend, den 29. April d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Ammens Galtshaus am Alexanderweg hier selbst anstehenden Termine öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei annehmbarern Gebot der Zuschlag in obigem Termine erfolgen wird.
W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf in Gatterwüftung.

Die Brinkfeger M. Petermann und F. Lange in Gatten haben mich bevollmächtigt, ihre bei Schönders Hause in Gatterwüftung belegene

Wiese,

groß 8 Jücl, mit sofortigem Antritt oder nach diesjähriger Aberntung unter der Hand zu verkaufen.
2. Verkaufsversuch findet am
Dienstag, den 2. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Strangmanns Wirtschaft in Gatterwüftung statt.
F. F. Garmis.

Misverdingung zu Oberlethe.

Der Gajwirt G. Albers daselbst läßt am
Donntag, den 30. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in seinem Hause die sämtlichen zum Neubau eines Tanzsaales erforderlichen Arbeiten mindestfordernd ausverdingen, wozu einladet
W. Glosstein, Aukt.
In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen.
Zu verl. 1 trächt. Schwein, welches Mitte Mai ferzelt. Nähere Auskunft bei Senjes, „Ammerländischer Hof“.
Gut erhaltener Hermannsöfen billig zu verkaufen. Nadorfer Chaussee 12.

Zwischenahn. Der Pächter F. F. Hinrichs zu Dänihorst läßt wegen Verleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,
in und bei seiner Wohnung:
2 frächtige Arbeitspferde (Doppelponys),
2 Ackerwagen mit breiten Felgen, 1 do. „schmalen do.,
2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Schlitten, Pferdegeschir und verschiedene sonstige Gegenstände

mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
F. F. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Bankier Otto Dahlmann hier selbst läßt sein hier selbst an der Auguststraße unter Nr. 48 belegenes Hausgrundstück zum beliebigen Antritt am

Sonnabend, den 29. April d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Hotel „Kaiserhof“ (Klubzimmer rechts) hier selbst, Langestraße, zum dritten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufstecken. Die Besichtigung besteht aus Garten und einem hervorragend schönen Wohnhause mit Turm, enthaltend zwei herrschaftliche, auf das Elegante und Bequemste eingerichtete Wohnungen. Das Gebäude ist fast neu, in allen Teilen durchaus dauerhaft gebaut, mit Wasser- und Gasleitung versehen.

Der Verkauf soll eventl. auch unter der Hand erfolgen.
Bis jetzt sind für das wertvolle Immobilien nur 24,000 Mk. geboten.
Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht aus; jede gewünschte Auskunft erteile gerne.
Kl. Kirchenstr. 9. W. H. Müller, Rechnungssteller.

Mafede. Verkauft Junke-Gp. u. Pflanzkartoffeln.
Mafede. Verkauft Pony, Wagen und Geschirre.
C. Gillen.

Immobil-Verkauf in Gatterwüftung.

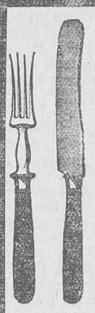
Der Brinkfeger Geirr. Wiese in Gatterwüftung hat mich bevollmächtigt, seine bei Böschens Hause in Gatterwüftung an der Chaussee belegene

Wiese,

groß 2 1/2 Jücl, mit sofortigem Antritt oder nach diesjähriger Aberntung unter der Hand zu verkaufen.

Am
Dienstag, den 2. Mai,
nachm. 5 Uhr,
bin ich in Strangmanns Wirtschaft anwesend, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.
F. F. Garmis.

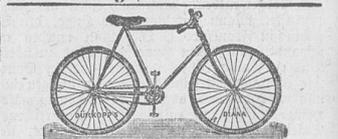
Zweibäde. Am Sonnabend, den 6. Mai, nachm. 5 Uhr, soll im alten Schulhause das Schulreinen, Fensterwaschen, Weißeln, Tapeteieren einer Stube, Streichen zweier Türen mit Gelbfarbe, Streichen der Wandtafeln, Ausbessern einer Einfridigung u. Lieferung von Schlafen öffentlich ausverdingen werden.



Tischmesser und Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Okulier- und Veredelungsmesser, Baum sägen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Wegen Umzugs und Räumung des Käse-lagers verkaufe:

Schönen alten Tilsiter und Limburger,
à Pfund 25 und 30 „
H. Weichert,
Langestr. Nr. 61.



Dürkopp's Fahrräder
„Diana“ u. „Glettra“
sind allen voran!

Vertreter:
P. Kleditz, Eversten b. Oldenb.
NB. Alle Räder nehme in Tausch.
Gebrauch- und Zubehörtteile auf Lager.

garantiert rein, p. Pfd.
Cacao, 1.60 Mk.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

G. S. Steinforth,
Geldschraufabrik,
Bremen.

Empfehle mein großes Lager garantiert feuer- und diebstahlsicherer Gelbschokolade in sämtlichen Größen zu den billigsten Preisen. Kataloge auf Wunsch gratis und franco!

Vorbereitung
3. Einj.-Freiw., Fähnrich- u. Schulprüfungen, Unterricht in Sprachen, schnell und erfolgreich. Beste Referenzen.
Privatlehrer Th. Stephan,
Moienstraße 16.

Loh und Barghorn. Am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags, werde ich beim Herrn Gajwirt Wolken sein, um
Hagel-Verfälschungs-Anträge
entgegen zu nehmen.
Rud. Wener.

**Bedenscheren,
Nasenscheren,
Grasscheren,
Schaffscheren,
Biegscheren,
Rafenmähmaschinen,
Gartenmesser**
in größter Auswahl zu billigsten
Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Zu verkaufen

ein neues Knabenrad,
billigst. Lindenstraße 29.

Kochherde

in allen verschiedenen Größen und ver-
schiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat,
sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.
H. Otto, Nelkenstr.

Fahrräder
und Zubehörteile
liefern enorm billig
und sehr gut.
Grosser Catalog
gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.



Modes.

Meine Ausstellung in
garnierten Hüten
bietet in dieser Saison eine große
Auswahl in feinen, einfach gar-
nierten Sachen in jeder Preis-
lage und eine hübsche Kollektion
feiner

Original-Modelle.

Ferner empfehle sehr billig:
Ungarnierte Hüte,
Knaben- u. Kinderhüte, Blumen,
Stoffen, Bänder,
Braut- und Silberkränze
und Brautschleier.

Jacob Heinrich Eilers,
Achterstraße 44.

M. W. Gerhards,

8, Markt 8.

Empfehle:

Garnierte Hüte

von 1,50 Mk. b. z. d. feinsten.
Ungarn. Hüte von 25 Pfg. an.
Schulhüte
für Mädchen in jeder Preislage.
Knabenhüte
von 40 Pfg. an.

Brautschleier
und Kränze von 1,50 Mk. an.
Handschuhe
in Glace, Seide und Zwirn
von 25 Pfg. an.

Höde, Schürzen u. Korsetts.
Herren-, Damen-
und Kinderwäsche.
Wolle, Baumwolle und Normal-
Unterziehhenge.
Wolle und Baumwolle
Strümpfe u. Socken,
sowie

Schul-, Markt-, Reisetaschen
und Portemonnaies.

En-gros

En-détail

Die größte Auswahl

Fahrrädern

bietet das Maschinenhaus von

M. L. Meyersbach,
Oldenburg,

in:

Naumanns „Germania“,
„Wanderer“,
„Frisia“,
Jugend-Fahrrädern,
Gepäck-Dreirädern.

Verkauf zu zeitgemäßen Preisen.

Für jedes Rad wird einjährige Garantie für
Material geleistet.

M. L. Meyersbach,
Mittlerer Damm 2.

Prima Buchholz-Regelkugeln,

eigenes Fabrikat.

Alle Kugeln werden rasch und billig nachgedreht.
G. Stöver, Drehsler, Wallstraße 20

L. Ciliax.

Geschäfts-Converts
u. Briefpapier.



Papier-Lager.
Schreibwaren.



Metal- u. Kautschuk-Stempel
für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Potschaffe,
Klischees für alle Geschäftsweige.

Massiv goldene Trauringe,

gestempelt, von 6 bis 12 Mk.
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achterstraße 6.



Räumungs- Ausverkauf

wegen Umbau und Ver-
größerung des Ladens.
Kinderwagen v. 10 Mk an,
Puppenwagen v. 2 Mk an,
Lehnstühle v. 5 Mk an, **Wäsche** u. **Reise-**
förbe in 12 Größen, alle nur möglichen
Körbe, Kinderbettstellen, Matten,
Becken, Bürsten und Schuhfedertroh.

Fr. Lehmann,
Gaststraße 10.

Bürgerstraße. Zu verk. 8 verbühnfarbige
Italiener Hüte mit Hahn, 1898er Juch.
Schmidt, „Grüner Wald“.

Englische Lüll- und Spachtel- Gardinen

in neuer großer Auswahl.
Vorjährige Muster
bedeutend billiger.

Ed. Schauenburg.

Neues Damenrad,

bestes, deutsches Fabrikat, ist sehr billig
zu verkaufen. **Nadorsterstraße 58.**

1 Damenrad, noch neu, 180 Mk.
1 Damenrad, vorzüglich erhalten, 110 Mk.
1 Damenrad, gut erhalten, 90 Mk.
mehrere Herren-Tourenräder von 50 Mk. bis
100 Mk. **Schaeferstraße 21, oben.**

la Regel-Kugeln
empf. **B. Fortmann & Co.**

Kretzschmars

Attila-Fahrräder.

Ein Meisterwerk der Technik,
ohne Konkurrenz.

Eine Echenswürdigkeit
ist Attila für 1899 mit Patent-Retten-
Nachstellung.

Ueberfahrungs-Umschaltung während der
Fahrt, ohne absteigen zu müssen.
Patent-Kugellager, Patent-Lenkstange.
Phänomenal leichter Lauf.
Reparaturen fast unbekannt. — **Denkbar**
einfachste Konstruktion.

Damen- und Herren-Räder in allen
Nummern am Lager, billigste, feste Preise,
an jedem Rade sichtbar angebracht.

Attila-Damenrad ist das feinste
Damenrad

Attila für Ärzte und Reisende un-
entbehrlich.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.



D.R.G.M. N.º 67949.

Ein Jeder
lernt auf
meinem Lehr-
apparat
sofort allein
fahren.

NB. Die neuesten **Rechten-Vateren**
mit **Carbid** in feinen Venteln.
Die neuesten **Zubehöre.**

Nur **prima Ware** ist die billigste.

Wir empfehlen darin:

Holz-, Bürsten- u. Emaille-
Ware.

● **Haushwirtsch. Maschinen,** ●
Möbel aller Art,
Polsterware.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Maiwein

aus Apfelwein, Jucker u. Waldmeister in den
besten Sorten zu haben. **Carl Wille.**

Waugenfüßel in jeder Größe,
Regentrommeln, 200—700 Liter Inhalt.
Carl Wille, Hof-Böttcher
Lager: **Huntestr. 26.**

Wandfliesen

und
Wasserleitungs-Gegenstände
billigst und in großer Auswahl.

Georg Stöver,
Langestraße 75.

Dreieckermoor. Zu verk. ca. 100 Scheffel
gute **Erbsartoffeln (Junfer).**
B. Rauw, Bremer Chauffee.

G. Horn

Achterstraße 43.

Empfehle in größter Auswahl zu
billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ungarn. Hüte v. 25 Mk an b. z. d. feinsten.
Matrosenhüte, garn., v. 80 Mk an,
Kinderhüte, garn. u. ungarn., von den
billigsten bis zu den feinsten.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur geill. Ansicht.
Knaben-Strohüte.

Glacé-Handschuhe v. 1,25—2,50 Mk.
Handschuhe in Seiden, Zwirn v. 25 Mk an.
Ngthgen-, Gold- u. Silberkränze.
Brautschleier.

G. Horn, Achterstr. 43.

